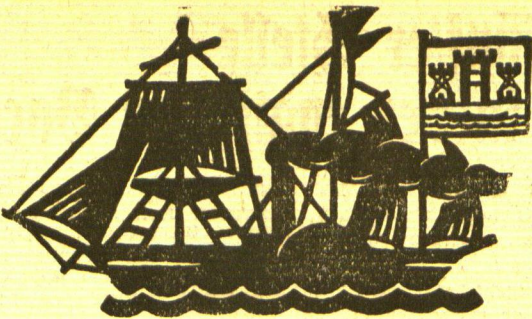


Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Belgien 1,10 Lit.

# Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 75

Memel, Donnerstag, den 1. April 1937

89. Jahrgang

## Die Gegensätze zwischen Regierung und Parteien

### Der Japan-Reichstag aufgelöst

Auf Verlangen des Militärs - Die einzige Lösung ist die Bildung eines unabhängigen Kabinetts

Tokio, 31. März. (Elt.) Das japanische Kabinett hat in einer außerordentlichen Sitzung die Auflösung des Reichstages beschlossen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Parteien trotz zweimaliger Verlängerung der Tagungsdauer nicht gewillt waren, die noch ausstehenden Regierungsvorlagen ordnungsmäßig zu verabschieden.

Tokio, 31. März. (Elt.) Die Neuwahlen zum japanischen Reichstag sind soeben auf den 30. April festgesetzt worden.

Die Auflösung des Reichstages ist insofern überraschend gekommen, als die Zusammenarbeit von Regierung und Parteien noch kürzlich als ein Erfolg des Hayashi-Kabinetts bezeichnet wurde. Das Kabinett verlängerte bereits auf Druck der Parteien die Tagungsdauer um etwa zwei Wochen, obwohl die gesetzliche Tagungsdauer des Reichstages drei Monate beträgt.

Politische Kreise betonen, daß die Parteien die ernste Lage vollkommen verkannt und anscheinend geglaubt hätten, die Nachgiebigkeit des Kabinetts zur Stärkung ihrer Parteipolitik auszunutzen und die geplante Staatsreform verhindern zu können, die den wachsenden Einfluß der Parteipolitik auf die Staatspolitik unterbinden soll.

Die allgemeine Ansicht unterrichteter Kreise geht dahin, daß Neuwahlen nach dem geltenden Wahlgesetz bestenfalls eine Stärkung der Splittergruppen ergeben werden. Entscheidende Veränderungen werde das Parlament in seiner bisherigen Zusammensetzung nicht erfahren. Es wird deshalb behauptet, daß die Regierung entschlossen sei, von sich aus in den Wahlkampf einzugreifen und noch im letzten Augenblick den Versuch zu machen, mit Hilfe des Militärs und nationalitätlicher Gruppen eine neue Regierungspartei ins Leben zu rufen.

### Der Bruder des Mikado nach London unterwegs

London, 31. März. (Elt.) In Vancouver in Kanada ist der Bruder des Kaisers von Japan eingetroffen, der sich auf der Reise nach London befindet, wo er an den Krönungsfestlichkeiten teilnehmen wird. Er wird König Georg VI. den Orden der Christusanhänger und der Königin Elisabeth den Orden der Heiligen Krone überreichen. Mit diesen Orden wurden bisher nur die Mitglieder der japanischen Kaiserfamilie ausgezeichnet.

### Todesurteile in der Mandschurei - vollstreckt

Hankow, 31. März. (Elt.) Die chinesische Presse meldet, daß bei der Mehrzahl der wegen antikommunistischer Tätigkeit in der Mandschurei zum Tode verurteilten Personen das Todesurteil bereits vollstreckt worden sei.

licher Tätigkeit in der Mandschurei zum Tode verurteilten Personen das Todesurteil bereits vollstreckt worden sei. Die chinesische Presse macht den Japanern wegen dieser Urteile heftige Vorwürfe. (Wie wir gestern meldeten, wurden in der Mandschurei mehr als 200 Beamte, Lehrer und Kaufleute, entweder zum Tode oder zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Red. des M. D.)

### Mißverständnisse beseitigt

## Aussprache zwischen Hitler und Ludendorff

„Eine vom Vertrauen getragene persönliche Verbindung hergestellt...“

Berlin, 31. März. (Elt.) Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, hat zur Beseitigung von Schwierigkeiten und Mißverständnissen zwischen Reichskanzler Hitler und Ludendorff eine Unterredung stattgefunden, welche die gewünschten Ergebnisse gezeitigt hat.

Ludendorff habe erklärt, daß er die Schritte Hitlers zur Abschüttelung des „Schmachfriedens“ von Versailles und zur Wiederherstellung der militärischen Kraft der deutschen Nation und der Souveränität am Rhein begrüßt habe. Ludendorff habe ebenso über seine Anstrengungen gesprochen, die Nation zu einigen und zu ersten Aufgaben vorzubereiten.

Reichskanzler Hitler hat seinerseits über seine Erfahrungen gesprochen und dabei der Freude Ausdruck gegeben, daß zwischen dem Dritten Reich und seiner Armee einerseits und dem Führer des Heeres im Weltkriege andererseits eine vom Vertrauen getragene persönliche Verbindung hergestellt worden sei.

### Hitler wird den Vatikan-Botschafter empfangen

Berlin, 31. März. (Elt.) Reichskanzler Hitler sollte gestern Abend nach Berlin zurückkehren, wo er, wie „Havas“ behauptet, den Botschafter Deutschlands beim Vatikan, Bergen, empfangen sollte. Bei der Unterredung sollte die Lage beraten werden,

### Mit 120 Stundenkilometern

## D-Zug Paris-Bordeaux entgleist

In der Nähe der spanischen Grenze - Ein Toter, 45 Schwerverletzte

Paris, 31. März. (Elt.) Der D-Zug Paris-Bordeaux-Gendaye ist am Dienstag Abend etwa 5 Kilometer vor der Stadt Dax bei der Eisenbahnüberführung von Cabannes entgleist. Die letzten vier Wagen sprangen aus den Gleisen und stürzten die Böschung hinunter auf die durch anhaltende Regengüsse überschwemmten Wiesen. Nach den ersten Feststellungen sind drei Fahrgäste getötet und 60 verletzt worden.

Die Landstraße nach Mont-de-Marsan ist an der Eisenbahnüberführung durch die umgestürzten Eisenbahnwagen versperrt. Der Zugverkehr nach der spanischen Grenze erleidet durch das Unglück erhebliche Verzögerungen.

Der aus 11 Wagen bestehende und von einer elektrischen Lokomotive gezogene D-Zug hatte Paris um 8,45 Uhr verlassen und um 16,15 Uhr Bordeaux erreicht. Im Augenblick des Unglücks hatte er eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern.

Paris, 31. März. (Elt.) Wie in der Nacht zum Mittwoch bekannt wird, hat das Eisenbahnunglück bei Dax doch nicht soviel Tote gefordert, wie anfangs angenommen wurde. Den Ganzmetallwagen, die auf dieser Strecke verwendet werden, ist es zu verdanken, daß nur ein junger Mann von etwa 30 Jahren den Tod fand, während von den

### Japanische Espione in Los Angeles verhaftet

Los Angeles, 31. März. (Elt.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, wurden in Los Angeles zwei Japaner unter der Beschuldigung der Espionage verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung in ihren Wohnungen wurden der Befestigungsplan von Hawaii und der Plan der Wasserleitung und der Rundfunkstation von Los Angeles gefunden. (Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die in der gestrigen Nummer enthaltene Fortsetzung unserer Artikelreihe „Geiene Reise um die Welt“, die sich mit der Frage des Verhältnisses zwischen den Japanern und den amerikanischen Truppen auf Hawaii beschäftigt. Die Red. d. M. D.)

## Generalfeldmarschall v. Blomberg wird Hitler in London vertreten

Berlin, 31. März. (Elt.) Reichskanzler Hitler hat Generalfeldmarschall v. Blomberg als seinen Vertreter bei den Feierlichkeiten der Krönung König Georg VI. bestimmt. Außerdem werden der deutschen Delegation der Chef der Flottenstreitkräfte der Nordsee, Admiral Schulz, und der General der Flugstreitkräfte, Stumpf, angehören.

### Die Rom-Reise des Bundeskanzlers verschoben

Rom, 31. März. (Elt.) Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg wird nicht, wie vorersehen, am nächsten Sonnabend, sondern Anfang nächster Woche nach Rom fahren. Der König und die Königin von Italien werden mit ihrer Begleitung, unter der sich auch Außenminister Ciano befinden wird, am 8. April nach Budapest abreisen.

### Zwölf rote Flugzeuge vernichtet

Salamanca, 31. März. (Elt.) Wie aus dem nationalen Heeresbericht über die Kampfhandlungen vom Dienstag hervorgeht, haben nationale Flieger den Flugplatz Andujar bombardiert und dabei 12 Flugzeuge vernichtet.

Weiterhin meldet der Heeresbericht, daß die nationalen Truppen auch vor Majadahonda bei Madrid einen Angriff der Roten zurückgeschlagen und diesen große Verluste beigebracht haben. 24 Militärangehörige und 12 Zivilpersonen liefen während des Gefechts zu den nationalen Truppen über. Ueber die Kampfhandlungen an der Südfrente wird noch bekannt, daß im Frontabschnitt Orjiva (Provinz Granada) ein Angriff zusammengebrochen ist.

Gibraltar, 31. März. (Elt.) Nach Nachrichten, die in Gibraltar eingetroffen sind, haben Truppen der Vorkriegsregierung, die aus Algerien zusammengezogen wurden, die nationalitätlichen Streitkräfte unweit von Montil angegriffen und diesen schwere Verluste beigebracht.

### Keine „geheimen Anweisungen“ für Norman Davis

London, 31. März. (Elt.) Norman S. Davis, der die Vereinigten Staaten auf der Welt-Zunder-Konferenz in London vertreten wird, ist am Dienstag in London eingetroffen. Bei seiner Landung in Plymouth dementierte er gegenüber Pressevertretern die von einigen Blättern aufgestellte Behauptung, er habe von Roosevelt „geheimen Anweisungen“ mitbekommen und sei beauftragt, Verhandlungen zur Sicherung des Weltfriedens zu führen. Amerika, so sagte er, sei aber bereit, an einer Herabsetzung der Zölle mitzuarbeiten. Auch sei es geneigt, sich an Versuchen zu einer Rüstungsbeschränkung zu beteiligen. Jedoch scheine in Europa im Augenblick keine Neigung für eine Abrüstung zu bestehen.

### Generalgouverneur von Kanada besucht Roosevelt

Washington, 31. März. (Elt.) Der Generalgouverneur von Kanada, Lord Tweedsmuir, traf am Mittwoch zu einem zweitägigen offiziellen Besuch des Präsidenten Roosevelt in Washington ein, wo er mit vollen militärischen und zivilen Ehren empfangen wurde. Der Generalgouverneur erwiderte damit den Besuch Roosevelts in Kanada im vorigen Sommer. Am Donnerstag Abend findet ein Staatsbankett statt. Es handelt sich um den ersten Besuch eines kanadischen Generalgouverneurs im Weißen Hause. Das umfangreiche Besuchsprogramm und die Stellung Tweedsmuir als Vertreter der Krone scheinen Verhandlungen auszuschließen, doch hält die „New York Times“ die bevorstehende britische Reichskonferenz für das mögliche Gesprächsthema.

### „Weil sie die Engländer als ihre Unterdrücker ansehen...“

London, 31. März. (Elt.) Nachdem die Kongresspartei die Uebernahme der Nemter in sechs indischen Provinzen abgelehnt hat, sind die Gouverneure dieser Provinzen damit beschäftigt, neue Regierungen aus den parlamentarischen Minderheiten zu bilden. Es ist in Madras eine Regierung eingesetzt worden, an deren Spitze ein früherer englischer Gouverneur steht, während in den Zentralprovinzen eine sogenannte Einheitspartei geschaffen wurde, die sämtlich dem Kongress nicht angehörenden Parlamentarier zusammenschließen soll.

Die Entwicklung in Indien wird in London mit großem Interesse verfolgt. „Evening News“ hebt hervor, daß Gandhi der indischen Verfassung ein Ende machen wolle und daß es sich bei dem jetzt in den Provinzen gebildeten Kabinetten um „Lückenbüßer“ handle. Der „Evening Standard“ weist darauf hin, daß Gandhis Erklärung es eindeutig klar mache, daß der Kongress keine Nemter übernehmen werde. Die Wähler in Indien stimmten für die Kongressparte, weil sie mit ihrem Schicksal unzufrieden seien und weil sie die Kongressleute als ihre Führer und die Engländer als ihre Unterdrücker ansehen. Sie wollten weiter hart arbeiten und etwas mehr zu essen haben. Die Zukunft Indiens hänge davon ab, ob es gelinge diese vernünftigen Wünsche zu erfüllen.

### Blutiges Gefecht an der indischen Nordwestgrenze

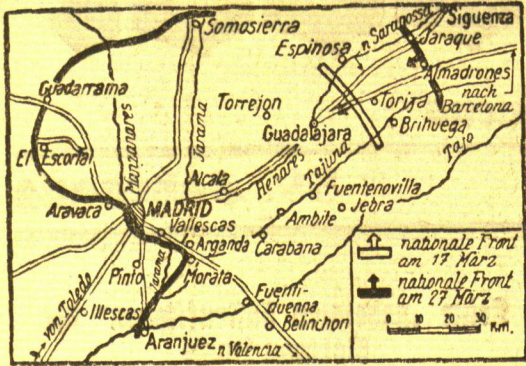
London, 31. März. (Elt.) Wie aus Delhi berichtet wird, ist es an der indischen Nordwestgrenze, südwestlich von Dandil, zu einem Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und aufständischen Stämmen gekommen, bei denen zwei britische und zwei indische Offiziere sowie 19 indische Soldaten getötet, und ein britischer Unteroffizier und 38 Indier verwundet wurden.

Einheiten der 1. Brigade aus Abbottabad, die einen Transport schützten, der auf der Straße vor Mirali nach Rajmal vorging, wurden von Eingeborenen überfallen, denen es gelang, den britischen Truppen beträchtliche Verluste beizubringen. Es sollen insgesamt 300 bis 500 Eingeborene an dem Angriff, der schließlich zurückgeschlagen werden konnte, beteiligt gewesen sein.

An der indischen Nordwestgrenze herrschen bekanntlich seit längerer Zeit Unruhen. Die auf den Einfluß eines Fatirs zurückzuführen sind, der die Stämme zu einem „Heiligen Krieg“ gegen die Engländer aufzustacheln versucht. Seit November vorigen Jahres sind in Gefechten mit Eingeborenen insgesamt 39 Angehörige der britisch-indischer Streitkräfte getötet und 130 Mann verwundet worden.

## Der Rückzug der nationalen Truppen nordöstlich von Madrid

Anfang März hatten bekanntlich die nationalen Truppen nordöstlich von Madrid aus der Gegend von Sigüenza heraus eine überraschende Offensive auf Guadalupe unternommen, und zwar mit dem Ziel, Madrid auch von Nordosten aus in die Bänge zu nehmen und so von jeder Verbindung mit der Außenwelt abzuschneiden. Diese Offensive, bei der italienische Freiwillige eingesetzt wurden, hatte zunächst einen großen Erfolg, konnten doch die nationalen Truppen, die keilsförmig vorstießen, Gelände in einer Tiefe bis zu vierzig Kilometern gewinnen; sie standen Mitte März bereits kurz vor Guadalupe. General Queipo de Llano war damals so hoffnungsvoll, daß er, wie wir seinerzeit meldeten, erklärte, Madrid werde in wenigen Tagen fallen. Da aber begann der Umschwung. General Miaja,



der Verteidiger von Madrid, setzte an dieser für Madrid nun gefährlichsten Stelle alle verfügbaren Truppen ein, vor allen Dingen auch außerordentlich zahlreiche Flugzeuge und schwere Kampfwagen. Da die nationalen Truppen infolge des schlechten Wetters mit Schwierigkeiten beim Nachschub zu kämpfen hatten — in verschiedenen ausländischen Zeitungen wird außerdem behauptet daß die spanische Leitung der nationalen Truppen bei dieser Offensive nicht immer sachgemäß gehandelt habe — gelang es General Miaja wieder den größten Teil des verlorenen Geländes zurückzuerobern. Die nationalen Truppen mußten etwa dreißig Kilometer zurückgehen und machten dann etwa auf der Linie Araque-Almadrones Halt, das heißt ungefähr zehn Kilometer vor den Stellungen, von denen aus sie Anfang März die Offensive vorgetragen hatten. Hier sind die weiteren, teilweise recht heftigen Angriffe der Linkstruppen blutig zurückgeschlagen worden, und es besteht hier jetzt ein gewisser Gleichstand der Kräfte. Die italienischen Freiwilligen sollen zurückgezogen und durch andere nationale Truppen ersetzt worden sein. General Queipo de Llano hat in einer seiner letzten Rundfunkansprachen erklärt, die Kämpfe bei Guadalupe bedeuten die erste Schlappe für die Nationalen; diese erste Schlappe werde aber auch ihre letzte sein.

Paris, 31. März. (Eita). Nach Nachrichten aus Barcelona ist Zaraballa mit der Bildung der neuen Regierung von Katalonien beauftragt worden. Er führt Besprechungen mit Mitgliedern der ehemaligen Regierung und Vertretern von Berufsverbänden.

### 62 000 Morde in Madrid

In Valencia wurden 12 000 Menschen umgebracht

Paris, 30. März. „Europa Press“ meldet: Nach einer von der nationalen Regierung in Burgos aufgestellten Statistik sind, wie die Radio-Agentur aus Salamanca meldet, in Madrid bisher rund 32 000 Menschen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, von den Bolschewisten ermordet worden. Die nationale Regierung hat bereits die Lichtbilder von 32 000 dieser Opfer gesammelt. In Valencia beträgt die Zahl der von den bolschewistischen Bestien ermordeten Personen rund 12 000.

### Der Sohn des marxistischen Gewerkschaftsführers Jouhaux als Waffenschlepper verurteilt

In Lüttich haben jetzt Waffenschlepper ihre gerichtliche Sühne gefunden, die im Januar aufgedeckt wurden und zu mehreren Verhaftungen führten. Diese Waffenschlepper hatten seinerzeit größtes Aufsehen erregt, weil sowohl belgische als auch französische Marxisten darin verwickelt waren. Sie hatten in großem Umfang Waffen in Belgien aufgekauft und auf ungelegentlichem Wege den spanischen Bolschewisten in die Hände gespielt. Unter den verhafteten Franzosen befand sich auch als einer der Hauptdrabhtzieher der Sohn des französischen Gewerkschaftsführers Jouhaux, Paul Jouhaux, der kurz zuvor im Sommer 1936 wegen Diebstahls und Betruges verurteilt worden war. Das Lütticher Gericht hat ihn nun wegen unerlaubten Waffenhandels zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des gleichen Deliktes wurden über mehrere Angeklagte Gefängnis- und Geldstrafen verhängt, darunter auch eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

### Anstatt Waffen - Lebensmittel

Amsterdam, 31. März. (Eita). Wie der „Telegraaf“ meldet, wird von Seiten der holländischen Behörden streng darüber gewacht, daß mit holländischen Schiffen keine Waffen nach Spanien gebracht werden. Aus diesem Grunde, so berichtet das Blatt, sollen mit den Schiffen der Reederei von Driel-Norderdam, die bisher in großem Umfang den Waffenschmuggel nach Spanien durchführte, nur noch Lebensmittel befördert werden.

### Stofadinowitsch fährt nach Rom

Belgrad, 31. März. (Eita). In Belgrad werden die Gerichte beauftragt, daß der Ministerpräsident und Außenminister von Jugoslawien, Stofadinowitsch, Ende April zu einem Gegenbesuch des italienischen Außenministers Ciano nach Rom fahren wird. Bei dieser Gelegenheit werde ein Abkommen über die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen werden, durch welches das vor einigen Tagen gebildete politische Abkommen ergänzt werden soll.

## Litauen an fünfter Stelle in der englischen Bacon-Einfuhr

h. Kanaas, 31. März.

England hat für das zweite Viertel dieses Jahres die Kontingente für die Einfuhr von Bacon festgesetzt. Litauen erhielt für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni ein Kontingent von 33 075 cwt (ein cwt = 50,8 kg), also rund 40 000 Tonnen, zur Einfuhr nach dort frei. Dies macht ungefähr 3 % der gesamten englischen Bacon-Einfuhr aus. Das größte Kontingent erhielt Dänemark mit 338 953 cwt von einer Gesamteinfuhr von 1 321 186 cwt. Dann folgen Holland, Polen und Schweden. Litauen steht vor Estland, Lettland und Finnland an fünfter Stelle in der englischen Bacon-Einfuhr.

### Holländischer

### Antrag auf Rundfunkmonopol abgelehnt

h. Kanaas, 31. März. Vor einiger Zeit hatte eine holländische Rundfunkgerätefabrik sich an die zuständigen litauischen Stellen gewandt, um in Litauen das Monopol für den Bau und den Vertrieb von Rundfunkgeräten zu erhalten. Das Angebot ging dahin, daß diese Fabrik nicht nur Litauen, sondern auch Lettland, Estland und Finnland mitliefern wollte. Als Gegenleistung verlangte die Firma das Verbot der Einfuhr von Rundfunkgeräten anderer Fabriken aus dem Auslande bzw. eine derartige Erhöhung des Einfuhrzolls, daß die Einfuhr effektiv unmöglich gemacht worden wäre. Die Firma gab ihrerseits das Versprechen, die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Litauen zu fördern; das Angebot der holländischen Firma ist jedoch abgelehnt worden. Jetzt ist von einer englischen Firma ein ähnliches Angebot eingegangen, das zurzeit noch überprüft wird.

### Das Freiwilligen-Verbot

h. Kanaas, 31. März. Dem Seim ist vom Ministerkabinett ein Gesetz betreffend das Verbot der Ausreise von Freiwilligen nach Spanien zur Unterstützung vorgelegt worden. Es ist sehr kurz gehalten und sieht u. a. für unerlaubte Ausreise nach Spanien Bestrafungen bis zu sechs Monaten Gefängnis vor.

### Kriegskasse gefunden mit - Zarenrubeln

h. Kanaas, 31. März. Seit dem Kriege ging in der Gegend von Wiktowizai das Gerücht, daß die Russen auf ihrer Flucht nach der Schlacht bei Tannenberga in dem dortigen See eine Kriegskasse versenkt hätten. Im Verlauf der Jahre wurde von den Bewohnern der dortigen Gegend in dem See nach dieser Kasse andauernd gesucht. Wie jetzt gemeldet wird, fiel dieser Tage ein Fischer tatsächlich auf eine eiserne Kiste, die er aus dem See

hol. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die gesuchte Kriegskasse; denn in der Kiste befand sich eine Unmenge unversehener russischer Papiergeldes — aus der Zarenzeit. Die Entdeckung des Fisches war aber nicht gering, als er erfuhr, daß das alte russische Papiergeld heute keinerlei Wert hat.

### Eine Universität in Memel?

h. Kanaas, 31. März. Wie einige Kauener Zeitungen melden, wird beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres in Memel eine Universität zu errichten, die das jetzige Pädagogische Institut, das Handelshochschule und eine eventuell wieder zu schaffende Evangelisch-theologische Fakultät sowie eine neu zu errichtende Fakultät für Seeschifffahrt umfassen soll. Gegebenenfalls soll dieser neuen Universität auch eine juristische Fakultät angegliedert werden.

### Litauische Schulen im Wilnagebiet geschlossen

Wilna, 31. März. (Eita). Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, haben die polnischen Behörden in dem besetzten Litauen drei litauische Privatschulen geschlossen.

### Wegen falscher Anschuldigung vier Tage Haft

h. Kanaas, 31. März. Dieser Tage wurde vor dem Bezirksgericht in Tauraggen gegen 50 Personen verhandelt, die seinerzeit an den Bildungsminister eine kollektive Beschwerde gegen den dortigen evangelischen Geistlichen Gamsen unterschrieben hatten. 46 Angeklagte dieser evangelischen Gemeinde wurden wegen falscher Anschuldigung zu je vier Tagen Haft verurteilt.

### Gefährlicher Raubmord

h. Kanaas, 31. März. Wie gemeldet, ist dieser Tage der Soldat des Pionierbataillons in Radwitschki, Pamparas, wegen verübten Raubmordes durch das Feldgericht zum Tode verurteilt worden. Das Gnadengesuch wurde abgelehnt. Es erfolgte darauf die Vollstreckung des Urteils durch Erschießen. Der Täter hatte in der ersten Märzhälfte den Oberbeizer der Kaserne, Matfchulis, hinterücks überfallen, erstickt und ihm 200 Lt geraubt. Pamparas hatte ihn unter dem Vorwand, eine Heizungsrohre ausbessern zu müssen, in einen Raum gelockt, wo er ihn niederstach. Nach der Mordtat begab sich Pamparas in die Kaserne, wuschelte die blutbesiedelte Uniform und ging in die Stadt, wo er sich von dem geraubten Gelde neue Kleider kaufte. Am gleichen Tage sollte er in die Reserve entlassen werden; er verspätete jedoch den Zug, so daß er noch auf dem Bahnhof verhaftet werden konnte.

## „Ukrainische Kosakenbewegung“ gegen Polen

„Mit Hilfe einer fremden Macht“ - 43 führende Mitglieder verhaftet

Warschau, 31. März. (Eita). Ueber die Auflösung einer illegalen ukrainischen Organisation in Wolhynien, deren Ziel die Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes gegen den polnischen Staat mit Hilfe einer fremden Macht gewesen sei, berichtet der „Kraakauer Illustrierte Kurier“. Danach sei im Kreise Horochow nach längerer Beobachtung eine „ukrainische Kosakenbewegung“ aufgedeckt und 43 führende Mitglieder verhaftet worden. An der Spitze der illegalen Organisation habe als Ataman ein gewisser Wolofsyn gestanden, ein ehemaliger Oberst der Skoropadski-Truppen.

Dem wolhynischen Geheimverband, der eng mit der illegalen ukrainischen Terrororganisation „Dun“ zusammengearbeitet habe, hätten 200 Mitglieder angehört.

### Sodja in Wien

Wien, 31. März. (Eita). Wie verlautet befindet sich der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Sodja nach seinem Aufenthalt auf dem Semmering wieder in Wien; diese abermalige Anwesenheit wird in politischen Kreisen stark vermehrt.

### Kein Führerschein für politisch Bestrafte

Wien, 31. März. (Eita). Am 1. Mai wird in Oesterreich eine neue Kraftfahrverordnung Gültigkeit erlangen, die eine bedeutende und folgenreichere Bestimmung enthält. Führerscheine werden danach solchen Personen, die einmal im Zuge der politischen Kämpfe der letzten Jahre eine Strafe, und sei es auch nur im Verwaltungswege, erhalten haben, nicht ausgestellt werden.

### 200 Millionen Schilling unterschlagen

Wien, 31. März. (Eita). Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Finanzinspektanten Wolf eine Anklage wegen Betruges erhoben. Wolf hat sich zusammen mit dem später gestrichelten Finanzminister Mhrer aus der österreichischen Postsparkasse 200 Millionen Schilling angeeignet.

### Stauung trifft Eden?

London, 31. März. (Eita). Der dänische Ministerpräsident Stauning wird am nächsten Dienstag nach London fahren, wo er bis zum 11. April bleiben wird. Obwohl in dänischen Kreisen behauptet wird, daß diese Reise einen rein privaten Charakter haben werde, hat „Davaas“ erfahren, daß Stauning sich bei dieser Gelegenheit auch mit dem englischen Außenminister Eden treffen und wahrscheinlich über Handelsfragen der beiden Länder beraten wird. Außerdem wird Stauning auch von Ministerpräsident Baldwin empfangen werden.

### Einfuhrzoll

### auf Eisen und Stahl aufgehoben

London, 31. März. (Eita). Vom 1. April ab wird in Großbritannien der Einfuhrzoll auf Eisen und Stahl aufgehoben. Diese Maßnahme ist von der Regierung im Hinblick auf die verringerte Metall-einfuhr nach Großbritannien ergriffen worden.

In London wurde gestern das Weizenmehl wieder etwas teurer. Man nimmt an, daß auch der Brotpreis steigen wird; das Brot kostet in Großbritannien jetzt bereits ebensoviel wie während des Weltkrieges.

Berlin, 31. März. (Eita). Der Staatssekretär im Außenministerium, Ministerialdirektor Hans Dietrich, wurde gestern zum Botschafter Deutschlands für die Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt.

## Zu den britisch-belgischen Besprechungen Deutsch-englische Regelung - der Schlüssel der Weltpolitik

Bemerkenswerte Ausführungen des „Observer“

London, 31. März. Im „Observer“ vertritt der bekannte englische Publizist Garvin erneut und mit großem Nachdruck den Standpunkt, daß eine deutsch-englische Regelung der Schlüssel der Weltpolitik und die beste Sicherung für den zukünftigen Frieden Europas sei. Deutschland und England seien durch Jahrhunderte natürliche Verbündete gewesen, und es habe nur einen Krieg zwischen ihnen gegeben. Eine deutsch-englische Vereinbarung nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ würde den Frieden des größten Teiles der zivilisierten Welt auf eine dauernde Grundlage stellen. Aber ein erneuter Kampf um Leben und Tod würde die ganze Zivilisation erschüttern. Die ursprünglichen Ursachen des letzten Kampfes zwischen dem deutschen und englischen Volk seien beseitigt worden oder von der Bildfläche verschwunden. Was für neue Ursachen gebe es denn, so fragt der Artikelschreiber, die einen neuen Konflikt heraufbeschwören könnten? Garvin wendet sich in diesem Zusammenhang in erster Linie gegen die These, daß England das Sowjetreich gegen Deutschland garantieren und sich mit Moskau in der Aufrechterhaltung des „schlechten status quo“ in Osteuropa zusammenschließen wolle. Auch die Theorie, daß der französisch-sowjetrussische Pakt England in einen neuen Krieg mit Deutschland hineinziehen würde, sei unannehmlich und unerträglich. Das heutige Räterussland sei eine gewaltige Waffenmacht und sei sehr wohl in der Lage, seine Interessen selbst zu vertreten. Der Sowjetstaat müsse das unheilvolle Wirken der Komintern in anderen Ländern einstellen und aufhören, mit dem Feuer zu spielen. „Warum sollten wir die westliche Zivilisation und uns selbst durch einen blinden Streit unter den weiteuropäischen Mächten zerstören, nur um die bolschewistische Vorkriegsordnung zu fördern? Das wäre ein unnützes Verfeuern, durch das Sowjetrussland, die französische Linke und die osteuropäischen Basallen von Paris und Moskau ermutigt würden, einen Krieg vom Zaune zu brechen, vor dem sie unter anderen Umständen zurückzucken würden.“

Es bedeute Leben und Tod für England, den Franzosen mitzuteilen, daß sie keinen Augenblick auf eine englische Unterstützung des Franco-Sowjet-Paktes oder der anderen französischen Abmachungen mit osteuropäischen Staaten rechnen dürften. Das englische Reich dürfe nicht für die Tschechoslowakei oder irgendeinen anderen der Nachfolgestaaten in Osteuropa aufs Spiel gesetzt werden. In einigen Jahren werde man im Interesse der weiteuropäischen Zivilisation ein Volkwerk und Gegengewicht nicht gegen Deutschland, sondern gegen das Sowjetreich benötigen, das sich von der Hilfe bis zum Pazifischen Ozean erstreckt. Dieses Volkwerk könne nur durch den Neuaufbau und die Zusammenarbeit Mitteleuropas unter deutscher Führung geschaffen werden. England müsse eine solche Entwicklung unterstützen. Es wäre ein Fehler und ein Verbrechen, wenn man versuchen würde, das deutsche Volk mit seiner gewaltigen Lebenskraft, das in seinen gegenwärtigen Grenzen stärker eingeeignet sei als irgendein anderes Volk, zu Lande oder zur See zu blockieren.

Garvin erklärt dann, daß weder die Flottenfrage noch die Frage der Luftwaffe heute ein Hindernis für eine deutsch-englische Vereinbarung seien. Die alte Flottenrivalität sei tot. Durch den Franco-Sowjet-Pakt sei Deutschland gezwungen worden, seine Luftflotte auf einen Zwei-Mächte-Standard zu stellen. Das brauche aber keine Gefahr für England zu sein, das zusammen mit Frankreich eine größere Luftmacht aufstellen könnte als Deutschland. Auch die belgische Frage stelle kein Hindernis mehr dar. Hitler habe eine absolute Garantie der belgischen Neutralität angeboten, und es sei die Pflicht Englands und Frankreichs, diese Garantie der belgischen Neutralität wie auch der holländischen und schweizerischen Neutralität anzunehmen, und es sei die Pflicht Englands und Frankreichs, diese Garantie anzunehmen. Auf diese Weise würde ein weiterer Kriegszug völlig beseitigt werden. Solange der Franco-Sowjet-Pakt bestehe, sei „ein neues Vocabular“ nicht möglich. Hitler könne unter keinen Umständen den Franzosen eine privilegierte Sicherheit auf der einen Seite Europas zugehen, während die beforgnisserregende Entwicklung der französischen Politik die deutsche Sicherheit auf der anderen Seite bedrohe.

### Ihre Kinder nach der Taufe ermordet

Am ersten Osterfesttag ereigneten sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zwei aufsehenerregende Familientragödien. In Aurora im Staat Illinois besuchte die 23jährige Mrs. Joan Martin mit ihren drei kleinen Töchtern den Obergottesdienst, um ihre Kinder taufen zu lassen. In ihre Wohnung zurückgekehrt, erdroffelte sie in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall die Kinder, um dann Selbstmord zu begehen.

In Vineland im Staate Newyork nahm der 37jährige William Gilleron seine drei kleinen Söhne mit in ein Wäldchen in der Nähe der Stadt, wo er sie nacheinander niederschoss. Der eine Junge war sofort tot, die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt. Mit der letzten Kugel tötete sich der Vater durch einen Kopfschuß. Gilleron beging die Tat offenbar aus Verzweiflung darüber, daß seine Frau ihn kurz vor den Feiertagen verlassen hatte.

### Sobeskurz mit dem Förderkorb

London, 31. März. (Eita). In dem Bergwerk Notheoport Deep in Südafrika stürzte ein Förderkorb ab, mit dem 35 Arbeiter in die Tiefe fuhren. Alle Arbeiter, von denen 34 Eingeborene und einer ein Europäer sind, kamen dabei ums Leben.

### Ver spätete Weihnachtsgrüße

Ein Kopenhagener, der umso, entdeckte im Keller der neuen Wohnung zu seinem Erstaunen 700 frankierte ungeöffnete Briefe, die zum Teil mit Weihnachtsfestmännern versehen waren. Die Beamten der Post stellten fest, daß es sich dabei um nicht ausgelegene Weihnachtsgrüße des letzten Jahres handelte.

Der frühere Mieter, ein Aushilfspostbote, wurde daraufhin festgenommen. Er gestand, daß er die vielen Laufereien zu Weihnachten fast gehabt und daher die Postfächer auf andere Art aus der Welt befördert habe. Die Adressaten werden nun sehr nachträglich mit Weihnachtsgrüßen bedacht.



Richard Mertins begrüßt. Die Mitgliederzahl beträgt augenblicklich 98

Der Kasienbericht führte nach erfolgter Prüfung der Kasse zur einstimmigen Entlastung des Kassierers und des Vorstandes. Die finanzielle Lage des Vereins hat sich bedeutend gebessert, wofür dem Kassierer besonderer Dank ausgesprochen wurde.

Bei den Neuwahlen wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Reinecke, zum zweiten Vorsitzenden Kleinschmidt, zum Schriftführer Suwe, zum Stellvertreter Günther, zum ersten Schatzmeister Balthreus, zum zweiten Schatzmeister Nittens, zu Kommandeuren Ulrich und Weis, zu Schiedsrichtern Fris Brattus und Heinz Steppat, zu Waffenmeistern Franz Mikuteit und Klauka und zu Kasienprüfern Dingeld und Buschnath.

### Viehverladungen

Am Dienstag wurden von der Viehverwertungs-Gesellschaft Pögegen in Pögegen 115 Schweine, in Stotischken 62 Schweine, in Jugnaten 55 Schweine, in Hendekrug 119 Schweine, in Prökuls 30 Schweine und in Memel 37 Schweine aufgeführt.

\* Hengstankauf. Wie seiner Zeit berichtet wurde, beabsichtigte die Hengstgenossenschaft Hendekrug einen neuen Beschäler aus der Zucht des Besitzers Schoeler-Bojehnen anzukaufen.

### Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

Kaunas (Welle 1935). 6.30: Anacht, Turnen, Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, Schallplatten. 17:15: Schallplatten. 17.30: Vortrag. 17.45: Hörspiel. 18.40: Zeitungsschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wina-Nachrichten, Gita, Programm. 19.30: Konzert. 20: Aus Memel. 20.10: Vortrag. 20.20: Gesang. 20.35: Vortrag. 20.50: Konzert. 21.35: Gita-Nachrichten. 21.40: Französische Musik. Memel (Welle 631). 7.15: Anacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17: Aus Kaunas. 17.30: Vortrag. 17.45: Aus Kaunas. 20: Pressechau. 20.20: Aus Kaunas. 21.20: Schallplatten. 21.35: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 223). 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8.15: Frauenturnen. 8.40: Ohne Sorgen jeden Morgen. 9.30: Für junge Hausfrauen. 11.40: Für den Bauern. 12: Mittagkonzert. 14.15: Allerlei. 15: Ein gutes Wort im Alltag. 15.10: Kinder spielt mit. 15.30: Nachmittagskonzert. 17.25: Lieberstunde. 18: Blaskonzert. 19.10: Auf der Jugend. 19.45: Der Zeitgeist berichtet. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Deutschland lacht. Ein Ring des Frohsinns und der Heiterkeit. Gemeinschaftsfestabend aller deutschen Sender. 22.20: Raketenwagen in Ostpreußen. 22.40: Schallplatten-Plauderei u. a.

## Eine Frau ohne Eigenschaften

Roman von Else Wernecke

Sechsendreißigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Als sie geendet hat und aufatmend die Hände sinken läßt — selbst der dritte Satz ist in beschwingtem Allegretto gelungen! — hört sie ein bishen fern erst, und dann immer näher kommend wie Meeresbräulen, einen ganz starken Beifall. Und der Beifall gilt ihr. Hergeshaimer strahlt und winkt ihr zu. Sie verneigt sich mit hellem Kopf und glücklichen Augen. Sie hat plötzlich Blumen im Arm viele Blumen und steht wieder auf dem Podium. Und aus den formlosen Reihen von rosa Flecken werden vor ihren Augen Menschengesichter begeisterte Gesichter unter denen sie Bekannte erkennt. Ganz vorn, lebend mit halb verurteiltem Schminke den jungen Hansler.

## Memel'au

### Kreis Memel

Gründung einer Hengsthaltungsgenossenschaft. In Wilkieten wurde vor kurzem eine Hengsthaltungsgenossenschaft gegründet, deren Vorsitzender Bestker Krüger aus Schillingen ist.

Diebstahl in Wilkieten. Dieser Tage ist aus einem Schrank des Gastwirts L. in Wilkieten eine Altentafel entwendet worden, in der sich eine Weste, zwei goldene Ringe, 75 Lit und so weiter befanden.

### Kreis Hendekrug

Windhose bei Rinten. Das Hochwasser ist beiderseits der Ringe während der Feiertage bedeutend gefallen. Eine plötzliche Windhose verfrachtete dieser Tage die ganze Gegend, und ein gemittelter Wirbelwind trug das Haffeis auf das Land.

Hühnerdiebstahl. In einer der letzten Nächte sind dem Besitzer Fraele - Paulsen aus dem verlassenen Stalle mehrere Hühner gestohlen worden.

Unfall durch durchgehende Pferde. Dieser Tage fuhr eine Frau Konrad aus Rinken von Rinten nach Hause. In der Nähe der Ogelner Schmiede scheuten die Pferde und gingen durch.

Wirtschaftlicher Schaden. Der Besitzer M. Kafureit aus Wietullen erlitt dieser Tage einen schweren wirtschaftlichen Schaden. Seine einzige hochtragende Stierke erkrankte plötzlich und mußte geschlachtet werden.

### Kreis Pögegen

### Fallendes Memelhochwasser im Kreise Pögegen

Ueber den Stand des Hochwassers im Kreise Pögegen ist nicht viel Neues zu berichten. Die Wasserstände gehen überall langsam, aber stetig zurück.

Eisbollen auf den Wiesen liegen geblieben, die dort tanzen müssen. In Uebermemel ist bereits ein Teil der Milchbühler Landstraße hochwasserfrei, doch an der Ruffenbrücke und der Eisenbahnbrücke steht immer noch Wasser.

### Errichtung von Entrahmungsstellen

Die Gemeinde Wittichen, Rasdehnen und Pöschken hatten eine Entrahmungsstelle für die Milch beantragt. Dieser Tage sind nun auch die erforderlichen Maschinenteile auf dem Bahnhof in Annuschken eingetroffen.

### Gefahrter Fahrradmarke in Pögegen

Am Sonnabend vor Ostern beobachtete man, wie sich ein Fremder um die vor dem Friseurgeschäft Binsau stehenden Fahrräder herumschaute.

### Forkisches aus dem Kreise Pögegen

Der Holzeinschlag in der Oberförsterei Dingen wird in diesen Tagen reslos beendet. Es gelangte im verflochtenen Winter erheblich mehr Holz zum Verkauf, als im vorigen Jahr.

### Berühmtes aus Pakamonen

Die Masernevidemie, deretwegen die Schule in Pakamonen geschlossen werden mußte, ist im Abklingen begriffen.



# Durch Kalidüngung keine Missernten mehr!

Sobald man Wiesen und Weiden betreten kann, müssen sie mit Kali gedüngt werden!

<b>Wischwill</b> Suche zum 15. 4. 37 eine selbständige <b>Wierin</b> Kaufmann Rodelt Wischwill	<b>Hohenflur</b> 100 Zentner gutes <b>Wiesenheu</b> perkauft Grops, Hohenflur V. Kollaten	<b>Schudienen</b> 2 Tischlergelehen von Isort gesucht. Tischler Rimkus Schudienen	<b>Tüchtigen</b> <b>Wirtschaftler</b> für Wöllen z. 15. 4. gesucht. Daudert Gaberghischen Pögegen
--	--	---	--

**Zwangsvorleistung**  
Am Freitag, dem 2. April, vorm. 10 Uhr, werde ich bei Dauskardt, Dutken 1 Herrenrad u. 1 Separator öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern  
Annie  
Gerichtspfleger  
Prökuls

**leitender Beamter**  
mit langjähr. Praxis zu betrauen wünsch.  
sucht Davorstellung  
auf mittlerem Gut im Memelgebiet n. 15. 4. od. 1. 5. 37.  
Zuschrift u. 3366 a. d. Abfertigungsamt, d. Bl.

vorliegen. Als sie weg waren, mußte Kaufmann D. feststellen, daß ihm aus dem Laden ein paar Schuhe gestohlen worden waren. D. machte sich auf die Verfolgung der Täter und konnte sie in P. stellen. va

Langholz angetrieben. Mit dem diesjährigen Hochwasser ist auf dem Memelstrom eine Menge Langholz abgetrieben worden. Die Bewohner aus Wischwill und Balthreus haben in den letzten Tagen 25 Stüde Epen-, Kiefern- und Fichtenlangholz, mit Stempel und Hammerschlag gezeichnet, gefunden und dem Amtsvorsteher gemeldet. sw

Aufgeklärte Diebstähle. Ende November wurde in der Schmiedewerkstatt der Witwe Meta Faust in Wischwill ein Einbruchdiebstahl verübt. Dabei wurde ein Posten Handwerkszeug entwendet. Als Täter sind jetzt die beiden jungen Leute Sch. und St., letzterer ist erst 17 Jahre alt, festgestellt worden.

Hühnerdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Altkleriker Grafat und dem Besitzer Puslat in Rasdehnen eine größere Anzahl Hühner und andere Sachen gestohlen.

## Kaunas, 31. März Turn- und Sportfest des Deutschen Gymnasiums

Der Schülerturnverein des Deutschen Gymnasiums in Kaunas, „Turnverein Jahn“, veranstaltete dieser Tage in den Räumen des Gymnasiums ein Turn- und Sportfest. Die Vorführungen und Wettkämpfe, an denen nicht weniger als 80 Schüler und Schülerinnen teilnahmen, waren sehr gut besucht.

Das Programm war sehr unterhaltend zusammengestellt. Geräteturnen, Kurzstreckenläufe für die Jüngsten, Hindernisläufe, Sprünge, Bodenturnen usw. wechselten vor den Augen der Zuschauer in schneller Folge. Es war zu erkennen, daß mit viel Mühe und Sorgfalt das Ganze vorbereitet worden war; die Leitung kann ihren Lohn in den durchweg guten Leistungen und dem guten Gelingen der Veranstaltung erblicken.

### Standesamt der Stadt Memel vom 31. März 1937

**Aufgebote:** Elektromonteur Herbert Franz Markat mit Strickerin Elfriede Theresie Ballack, beide von hier, Fuhrhalter John Walter Fröhlich von hier mit Verkäuferin Maria Meta Fröhlich von Meeheln, Kanzleiangestellter Paul Richard Fornacon von hier mit Anna Meta Foderats von Sziehe.  
**Geboren:** Eine Tochter; dem Eisenbahnarbeiter Dominicas Zilinskis, dem Arbeiter Johann Wietho von hier.  
**Gestorben:** Arbeiter Hans Ribelkites, 27 Jahre alt, von Pakamonen, Kreis Memel.

Kritiken — nur ein alter, verknöchertes Regensent hat sich bemüht gefühlt, etwas von „jugendlichem Temperament“ zu schreiben trotz anerkanntem Wertem Einfühlungsvermögen in die klassische Kunst. Elisabeth Ullmann ist seit Monaten zum ersten Mal fast alljährlich.

„Na und ihrem alten Freund doch hoffentlich auch dankbar?“ fragt Hergeshaimer.  
„Sehr, sehr dankbar. Herr Professor“, sagt Elisabeth und beginnt zu ahnen, was dieser große Mann für sie getan hat.

Der Erfolg der jungen Pianistin hat ein lebhaftes Echo gefunden. Morton überschlägt sich vor Begeisterung und bringt neue Verträge. Von allen Seiten Anfragen, Vorstellungen. Noch zwei weitere Abende in München sichern ihr die Bewunderung und Anerkennung der Münchener Kunstwelt. Ein sehr ehrenvoller Antrag — man bietet ihr eine Klasse an der Akademie der Tonkunst an. Aber Elisabeth, die keine Entscheidung trifft ohne den Rat Hergeshaimers einzuholen, findet ihren alten Freund nicht sehr begeistert von der Vorstellung.

Dann sitzen Sie seit an einem Ort, moa er auch noch so schön sein, und blicken auf die akademische Pinte ab. Nein, nein, ich verheiß ja sehr auf, daß Ihnen liebe anabide Frau, gerade im Hinblick auf Ihre korrekte Lebensauffassung und auf Ihre Verpflichtungen dem Kind und so weiter gegenüber die Sicherheit und Ruhe eines solchen Postens erprobenswert scheint. Aber so weit sind wir noch nicht. Schreiben Sie den Leuten — Sie brauchen ja nicht direkt vor den Kopf zu stoßen — daß Ihre gegenwärtigen Verbindlichkeiten Sie im Augenblick hindern und so fort, daß aber wie Sie hoffen im nächsten Jahr —

Hergeshaimer greift in die Brusttasche. „Das mit den Verpflichtungen ist ja übrigens nicht übertrieben, Sie werden sehr fleißig sein müssen. Frau Elisabeth. Da haben wir Nürnberg, Frankfurt, Dresden, Hamburg und Wien — und dann im Februar Berlin!“

„Berlin?“ Elisabeth Ullmann erschrickt und sieht ihren alten Freund entsetzt an. „Berlin? Nein, Herr Professor, alles, aber in Berlin kann ich nicht spielen! Bitte, das dürfen Sie nicht verlangen.“  
Hergeshaimer tut sehr entsetzt. „Künstlerinnen, gnädige Frau?“  
Elisabeth senkt den Kopf und sagt dann leise: „Wenn Sie wüßten, lieber Herr Professor, was mich damals die Tage in Berlin gekostet haben nachdem ich — Wie oft ich nach meinem Mantel gegriffen habe und auf die Straße gestürzt bin, um zu ihm zu fahren. Nur wieder bei ihm sein, ihn sehen, seine Stimme hören, in seinen Armen geborgen sein vor allem — Ich weiß es nicht, wo ich die Kraft hergenommen habe, immer wieder anzufahren. Und ich weiß auch nicht, ob ich heute habe.“  
Hergeshaimer freicht einmal hart mit der blaugrünen Künstlerhand über diesen gelenkten blonden Kopf. Von Menschen mit ungewöhnlichen Möglichkeiten wird auch ungewöhnliche Kraft verlangt. Und es bleibt bei Berlin.

XVI.  
„Halt! — So geht das doch nicht! — Wir probieren die Szene noch mal! — Ruhe da hinten, schweißschwerenotmal! — Bei dem Krach kann ja kein Mensch arbeiten! — Ich schmeiß die ganze Bande raus, wenn das so weiter geht!“  
Sörensen tobt wieder einmal. Und die Statistiker, die jetzt von den Klaffen herumlungert, auf Ritten und Kabeletrossen sitzt, schwacht und schon lange nicht mehr zusehen, findet, daß er mit Recht tobt. Sechsmal probiert er jetzt schon diese eine lächerlich kleine Szene.  
„Ich bitt' mir aus, daß du mehr bei der Sache bist, Ullmann“, sagt der Regisseur und rückt sich den Augenstreifen auf der schweißnassen Stirn zurecht. „Also noch mal, in Rückwärts Namen, Vera, du kannst so bleiben. Aber du, Ullmann, kommst

von links auf sie zu, trittst ihr halb in den Weg und frecht langsam — veraltete Leidenschaft, verstanden? — die Arme nach ihr aus. Dann sieht sie langsam hier in den Apparat rein und du gehst ihr nach, umfaßt sie von hinten —  
„Ja doch — ich weiß ja.“ Ullmann, in weicher friderizianischer Offiziersuniform, ist schrecklich nervös und ungeduldig. Gewohnheitsgemäß miller sich mit der Hand übers Haar streichen. Dabei verdrückt sie die weiße Perücke — wieder ein Aufsehn, und Ullmann schreibt den Garderobier an, der nicht rasch genug mit dem Schminckkasten zur Stelle ist.  
Sörensen sitzt zusammengedrückt, soweit es seine maßige Gestalt erlaubt, unten auf der Querleiste des fahrbaren Aufnahmegeheißs. Kopfschütteln und mahnend wartet er, bis Ullmann fertig ist.  
„Also — jetzt los — Vera, zwei Schritte vorwärts, jetzt siehst du ihn — erwidert — ja, sehr gut — du wendest dich um und kommst jetzt hier direkt in den Apparat hinein —“ Sörensen hat vorgeneigt als wollte er seine Darsteller kontrollieren. Gleichzeitig rollt das Fahrgeheiß mit der Kamera langsam zurück und gibt Schritt für Schritt den Raum vor den beiden Hauptdarstellern frei.  
„Gut so, Vera — jetzt trittst du ins Bild. Ullmann — nicht so hastig, sondern eher schleichend — ja, so ist es schon besser. Jetzt die Arme — langsam Mensch, langsam, viel langsamer — Vera jetzt leucht vorwärts — nicht so schnell, nicht so auf deinen langen Rock — Ullmann, jetzt siehst du hinter ihr — konzentrieren, konzentrieren, ganz gesammelt, leidenschaftlich und verhalten — ganz langsam umfaßt du sie von hinten — jetzt kommt der kurze Dialog — Vera: —  
„Raffen Sie mich —“ Die sterbliche junge Schauspielerin im Reifrock spricht rasch und abend.  
„Gut — Ullmann —“ (Fortsetzung folgt)

# Das höhere Schulwesen in Deutschland

Berlin, 31. März.

Nachdem der deutsche Reichserziehungsminister Auzt bereits in mehreren Erlassen die künftige Gestaltung des höheren Schulwesens vorbereitet hat, hat er nunmehr Uebergangsbestimmungen erlassen, durch die das höhere Schulwesen aus seinem jetzigen Stand in die künftige endgültige Form übergeleitet wird.

Aus den Uebergangsbestimmungen ist deutlich zu ersehen, wie die künftige höhere Schule des Dritten Reiches aussehen wird. Maßgebend für ihre Gestaltung ist vor allem der Gesichtspunkt, daß der einheitlichen weltanschaulichen Ausrichtung des deutschen Volkes auch ein einheitliches Schulwesen entsprechen muß, in dem die innere Geschlossenheit auch in einer äußeren Vereinheitlichung zum Ausdruck kommt. Infolgedessen ist die bisherige Zersplitterung der höheren Schule in zahlreiche Sonderformen einer strengen Zusammenfassung gewichen. Es gibt fortan für Jungen und Mädchen nur noch eine grundsätzliche Hauptform der höheren Schule: die Oberschule und für Jungen außerdem eine Nebenform: das Gymnasium. Die Oberschule hat für Jungen und für Mädchen daneben noch eine verkürzte sechsjährige Sonderform, die Aufbauschule.

Die grundsätzlichen Schulen bauen auf der vierjährigen — bei besonders begabten Kindern auf der dreijährigen — Grundschule auf und umfassen acht Jahre. In dieser Verkürzung der Gesamtschulzeit von 13 auf 12 Jahre hat sich der Reichserziehungsminister mit Rücksicht auf bevölkerungspolitische Forderungen entschlossen. Die Angehörigen führender Berufe haben bisher eine so lange Ausbildungszeit zu durchlaufen gehabt, daß sie erst spät in den Beruf kamen und infolgedessen erst zu einer Zeit eine Familie gründen konnten, in der andere Berufsgruppen mit kürzerer Vorbildung längst Frau und Kinder hatten. Der bevölkerungspolitische Verlust an geistig besonders befähigten Menschen war aber auf die Dauer untragbar. Diese Schwierigkeit wurde erhöht dadurch, daß der Arbeits- und Wehrdienst wieder mehrere Jahre der Berufsvorbildung hinzuzufügen. Die neuen Aufgaben des vierjährigen Schuljahres machen es notwendig, diese Verkürzung der Schulzeit sofort einzuführen. Darauf gehe die vorzeitige Entlassung der Unterprimaner zurück und die entsprechenden Anordnungen des Reichserziehungsministers. Die Zwischenregelung ist so getroffen worden, daß die Bildungsgänge der vier oberen Klassen in drei Jahren zusammengefaßt werden. Neuerlich erscheint diese Maßnahme als ein Ueberbrücken der Untersekunda. Es ist aber selbstverständlich, daß die Verkürzung der Schuldauer nicht eine Herabsetzung der Leistungshöhe bedeutet.

Die Aufbauschulen nehmen Schüler auf, die sechs Jahre die Volksschule mit Erfolg besucht. Sie werden in sechs Jahren zur Reifeprüfung geführt und sind grundsätzlich mit einem Schülerheim verbunden. Das äußerlich sichtbarste Unterscheidungsmerkmal der Schulformen ist die Sprachensolge. Bereits am 20. April 1936 hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß für alle höheren Schulen von Ostern 1937 ab Englisch die erste neue Fremdsprache sein soll. Es wird die Oberschule für Jungen und für Mädchen — entsprechend die Aufbauschulen — in ihrer untersten Klasse mit Englisch beginnen und diese Sprache bis zur Reifeprüfung als Fremdsprache durchzuführen. Die zweite Pflichtfremdsprache der Ober- und Aufbauschulen von der dritten Klasse an wird Latein (Jungen). Da die erste Fremdsprache dem germanischen Sprachstamme angehört, mußte die zweite dem romanischen entnommen werden. Gegenüber dem Französischen, das etwa hätte in Frage kommen können, hat das Lateinische den Vorzug, daß es die Grundsprache aller romanischen Sprachen ist und die Erlernung weiterer romanischer Sprachen wesentlich mehr erleichtert. Außerdem ist das Lateinische auch heute noch unentbehrlich für das tiefere Verständnis unserer geschichtlichen Entwicklung und vor allem für gewisse Studien.

Die Sprachensfolge der gymnasialen Nebenform ist Latein in der ersten und Griechisch in der dritten Klasse. Die Oberstufe der Jungenschule gibt die Möglichkeit, weitere Fremdsprachen zu erlernen. Für die gymnasiale Nebenform ist hier Englisch Pflichtfach. Die Oberstufe der Hauptform (Oberschule) — nicht der Aufbauschule — wird in einer sprachlichen und in einer naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig gegabelt. Für den sprachlichen Zweig ist eine dritte Fremdsprache als Wahlpflichtfach vorgesehen. In den meisten Schulen wird das Französisch sein, jedoch besteht nach den dringlichen Bedürfnissen auch die Möglichkeit, eine andere neuere Fremdsprache einzuführen. Dieser Zweig ist dafür auf der naturwissenschaftlich-mathematischen Seite entlastet. Umgekehrt begünstigt sich der andere Zweig mit den beiden ersten Fremdsprachen sogar mit verminderter Stundenzahl und verläßt den Unterricht in den Naturwissenschaften und der Mathematik durch Stundenerhöhung und Dinzunahme besonderer Arbeitsgemeinschaften.

Die Gabelung hat nicht den Zweck, der künftigen Berufsausbildung vorzugreifen, sondern soll den Schülern nur Gelegenheiten geben, entsprechend ihrer besonderen Veranlagung und Berufsneigung ein vertieftes Können zu erwerben. Die Aufbauschulen für Jungen werden auf der Oberstufe nicht gegabelt, nehmen aber gleichfalls eine dritte neuere Fremdsprache als Wahlpflichtfach hinzu. Die höheren Mädchenschulen haben sämtlich die Form der Oberschule. Mit Rücksicht darauf, daß sie gegenüber den Jungenschulen besonderen Unterricht in Fächern des Frauenschaffens haben, begünstigen sie sich auf der Unter- und Mittelstufe mit dem Englischen als einziger Fremdsprache. Die Oberstufe zeigt zwei Formen. Die Hauptform im Sinne nationalsozialistischer Mädchenerziehung ist hauswirtschaftlich gerichtet (ein- und dreijährige Frauenschule). Die Hauptarbeit liegt hier in den Fächern des hauswirtschaftlichen und künstlerischen Schaffens. Sie behält das Englische als einzige Fremdsprache. Neben ihr steht die sprachliche Form, die als zweite Pflichtfremdsprache das Französische einführt und daneben die Möglichkeit gibt, auch drei Jahre lang Latein zu treiben. Die Aufbauschule für Mädchen gestaltet ihre Oberstufe nach der hauswirtschaftlichen Form der Oberschule.

Diese Vereinheitlichung des höheren Schulwesens im ganzen Reich befähigt — abgesehen von der tiefgreifenden inneren Wirkung — auch die großen äußeren Schwierigkeiten, die bisher aus der Vielgestaltigkeit des höheren Schulwesens erwuchsen. Mit vollem Recht haben sich zahlreiche Eltern immer wieder beklagt, daß sie bei einem Wohnortwechsel nicht in der Lage seien, ohne große

geldliche und zeitliche Opfer ihre Kinder am neuen Wohnort einzuschulen. In Zukunft wird überall da, wo überhaupt eine grundsätzliche höhere Schule ist, die Hauptform (Oberschule) vorhanden sein. Das Gymnasium tritt — von ganz geringen Ausnahmen abgesehen — nur dort auf, wo sich auch die Hauptform befindet.

Mit dieser Neuordnung ist die äußere Form der künftigen nationalsozialistischen höheren Schule vorgezeichnet.

## 1,1 Milliarden Mark Einlagenzuwachs bei deutschen Sparkassen

Dem Jahresbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für 1936 ist zu entnehmen, daß sich im Berichtsjahr, beantragt durch die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, die seit 1933 zu beobachtende Einlagensteigerung erfreulich fortgesetzt hat. Der gesamte Zuwachs an Spar- und Giroeinzahlungen beträgt für das vergangene Jahr 1,1 Mrd. RM. Damit hat der Gesamteinlagenbestand bei den deutschen Sparkassen die beträchtliche Höhe von fast 17 Milliarden Mark erreicht. Dieser Betrag stellt einen neuen Höchststand seit der Stabilisierung der Währung dar.

## Das Festkommen der „Pretoria“

In den letzten Tagen verhandelte das Seeamt in Hamburg über das Festkommen des deutschen 17.000-Tonnen-Passagierdampfers „Pretoria“ der Deutschen Afrika-Linien am 24. Dezember v. J. vor Southampton im englischen Kanal.

Die „Pretoria“ befand sich auf ihrer Jungferntour von Hamburg nach Südafrika und hatte am Weihnachtsabend Southampton verlassen, als sie

nach kaum einer Stunde Fahrt auf Grund geriet. Nach zweitägigen Arbeiten, Ueberbordpumpen von 1400 Tonnen Trinkwasser (fast 100 Kesselwaggonsladungen) und Leichtern von 350 Tonnen Heißöl gelang es dem vereinten Schleppen von einem deutschen Hochseeschlepper, zwei holländischen Bergungsdampfern und vier englischen Schleppern den Dampfer ohne Schäden flott zu machen. Nach Erhalt eines Seefahrtsattestates konnte der Dampfer seine Reise fortsetzen.

In eingehender Untersuchung des Unfalls stellte das Seeamt fest, daß das Festkommen durch ein mißverständliches, nicht schnell genug kontrolliertes Kommando des englischen Lotsen verursacht worden ist, der daraufhin auch später von seiner vorgesetzten Behörde disziplinarisch bestraft worden ist. Argentin nautisches Verschulden der deutschen Schiffsleitung hat nicht vorgelegen.

## Ein großer Bernsteinhaub aus dem 1. Jahrhundert v. Chr.

Bei Erdbarbeiten für den Bau der Reichsautobahn stieß man im Herbst vorigen Jahres in dem Breslauer Vorort Hartlieb auf zwei gewaltige Bernsteinfunde. Es handelt sich zweifellos um Lager von Hochberstein, die von Menschenhand zusammengetragen wurden. Sie enthalten Hunderte und Hunderte von Bernsteinstücken, deren größte Knollen 25 Zentimeter lang sind und 1750 Gramm wiegen. Die Gesamtmenge des einen Fundes wiegt rund 5 1/2 Zentner, der andere sogar 12 Zentner. Man kann aus der Kulturschicht über den Bernsteinlagern schließen, daß die Wandalen, die im 1. Jahrhundert in Schlesien ansässig waren, diese Lager zusammengetragen. Die Funde bei Breslau machen es wahrscheinlich, daß die alte Bernsteinstraße nicht, wie man annahm, von Carnuntum an der Donau durch die Mährische Pforte über das heutige Kalisch nach der Weichsel und von dort zum Saalande führte, sondern ihren Weg mindestens bis Breslau an der Oder nahm, und daß bei Breslau eine Art Umschlagplatz des Bernsteinhandels lag.

## Der Kammerdiener des Kanonenkönigs

Der Eheroman des Franz Novak — Ein seltsamer Scheidungsprozess in Prag

Prag, 31. März.

Immer wieder fällt in dem Prager Gerichtssaal ein Name, der in allen Erdteilen einen wahrhaft mythischen Klang hat: Sir Vasil Zaharoff. Aber was hat, so fragt man sich, der verstorbenen vielumstrittenen Kanonenkönig mit dem Ehescheidungsprozess des Kammerdieners Franz Novak zu tun? Nun, er tritt hier nur in Erscheinung, weil der erwähnte Franz Novak in den letzten zehn Jahren eben der Kammerdiener Sir Vasil Zaharoffs war. Und bei dieser Gelegenheit erzählt man, daß auch ein Kanonenkönig getauft werden konnte — so gar von seinem eigenen Kammerdiener. Und Sir Zaharoff ist gestorben, ohne die Täuschung, die den Rahmen des seltsamen Scheidungsprozesses bildet, jemals bemerkt zu haben.

Der Fall beginnt damit, daß Franz Novak, stellvertretender Kammerdiener, mit seiner jungen Frau nach Paris fuhr, um dort eine Arbeitsmöglichkeit zu finden, nachdem sich in seiner tschechischen Heimat keine bot. Das liegt nun zehn Jahre zurück. Dem jungen Paar ging es recht schlecht in Paris. Aber dann ereignete sich der unerhörte Glücksfall, daß der greise Kanonenkönig Sir Vasil Zaharoff, der bekanntlich an der Riviera lebte, einen Kammerdiener suchte, daß sich Novak um diesen Posten bewarb und vor den durchdringenden Augen Zaharoffs Gnade fand. Freilich hatte der Kanonenkönig zur Bedingung gemacht, daß der Bewerber unverheiratet sein müsse, aber so durchdringend seine Augen auch gewesen sind, er hat niemals bemerkt, daß Novak ihn mit der schriftlich abgegebenen Erklärung, er sei Junggeselle, getauft hat. Selbstverständlich fügte sich die junge Frau Novak angehängt eines solchen Postens daran, von ihrem Manne getrennt leben zu müssen und ihr Vorhandensein nicht zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Dafür erhielt sie alljährlich einen stattlichen Geldbetrag von ihrem Mann über-

wiesen und verbrachte die Ferien mit ihm, in denen die beiden stets eine schöne Erholungsreise machten.

Dann wurde Sir Vasil Zaharoff krank. Er mochte seinen Kammerdiener nicht mehr missen und bat ihn, auf seinen Urlaub zu verzichten. Novak war zufrieden, und er fand auch nichts dabei, daß seine Frau ihm aus Paris schrieb, sie wolle, da sie während der Krankheit Zaharoffs dauernd allein sein müsse, wieder in ihre Heimat nach Prag zurückkehren. Er sandte pünktlich seine gesamten Ersparnisse an sie und wartete auf den Tod seines Herrn. Jahrelang hat Sir Zaharoff, der zähe Geschäftsmann, mit dem Tod gerungen. Sechs Jahre lang sah Novak seine Frau nicht. Bis dann endlich der Kanonenkönig seine Augen schloß. Franz Novak packte seine Sachen, um in Prag endlich wieder seine Frau zu sehen. Aber er erlebte eine böse Ueberraschung. Seine Gattin war nämlich längst nicht mehr seine Frau, sondern hatte einen anderen Mann geheiratet. Freilich hatte Novak nichts davon erfahren. Daß seine Ehe geschieden war, wußte er nicht. Frau Novak hatte die Ahnungslosigkeit ihres Mannes benützt, um gegen ihn ohne sein Wissen eine Scheidungsklage wegen böswilligen Verlassens einzureichen, der auch stattgegeben wurde. Frau Novak heiratete einen anderen Mann, nahm aber ruhig die allmonatlichen Geldsendungen ihres ersten Mannes in Empfang, mit denen das Ehepaar jahrelang höchst sorgenlos lebte. Novaks Nachfolger konnte sogar seinen Beruf aufgeben, denn die Geldsendungen des ahnungslosen Kammerdieners reichten für beide zu einem bequemen Leben. Nun hat der betrogene Kammerdiener, der tatsächlich ohne es zu wissen, längst keine Frau mehr hatte, die Wiederaufnahme des Scheidungsprozesses beantragt, und außerdem Frau Novaks zweiten Mann, der jahrelang auf Kosten des Kammerdieners gelebt hat, auf Schadenersatz verklagt.

## Der Fremdenführer von Hollywood

Herrn O'Donnells seltsamer Vern — „Wo wohnt Gary Cooper und wie schwer ist Jean Harlow?“

Newport, im März.

Wenn man den Beverley Hills Boulevard in Hollywood, diese von hohen Königspalmen bestandene Allee hinauffährt, die an anmutigen Villen vorbei nach Beverly Hills, dem Wohnviertel der Filmstars, führt, so kommt man bald an dem sonderbaren Büro der Firma O'Donnell & MacCathrey vorbei. Das Büro besteht aus drei Feldern, die in dem Gras neben dem breiten Asphaltband der Straße stehen, und einer großen Tafel, auf der in mächtigen Buchstaben zu lesen steht: „Privater Führer zu den Häusern der Filmstars.“

Mr. O'Donnell und sein Kompanion leben von der Kinoverrücktheit Amerikas. Zehntausende Touristen kommen alljährlich nach Kalifornien, doch nur den wenigsten gelingt es, einen Blick hinter die Kulissen der Filmstadt zu werfen. Die anderen bescheiden sich damit, wenigstens die Häuser ihrer angebeteten Stars bewundern zu dürfen, auf denselben Wegen zu wandeln, die die Gummireifen der Wagen der vergötterten Filmstrebliken benutzen.

Vor zehn Jahren habe ich mit fünfzehn Adressen von prominenten Bewohnern der Filmkolonie begonnen“, erzählt Mr. O'Donnell, „die ich mir mühselig von Chauffeuren, Milchmännern und Dienstmädchen zusammengetragen habe. Jetzt habe ich zwei Führungen. Die eine dauert 1 1/2 Stunden, und da zeige ich 10 Heime berühmter Stars. Dann habe ich noch eine „Extra Special Grand Tour de Luxe“, diese dauert vier Stunden und zeigt nicht weniger als dreihundert sehenswerte Häuser. Die große Tour kostet fünf Dollars, die andere zwei Dollars.“ Das Prinzip der Firma ist: hundertprozentige Wahrheit. Wenn sie von einer palastartigen Villa sagt, das Haus gehört Douglas Fairbanks, dann weiß man genau, daß es wirklich Douglas Fairbanks gehört.

Bei den Rundfahrten werden auch Anekdoten aus dem Leben der Stars erzählt, denn wer mit wem zusammen ist, wieviel Ginger Rogers und Claudette Colbert wegen, interessiert das Publikum immer. Die Balken, welche die Aufschrift mit

## Abschluß der 11. Rigaer Eisegelwache

Die 11. Rigaer Eisegelwache ist abgeschlossen worden. Estland hat wieder einmal mehr seine Vormachtstellung im Eisesport unterstrichen. In der 15-Quadratmeter-Eintyp-Klasse für den Führer gewann E. Gahnbäck mit seiner Jacht „Silou“ den Europameistertitel und E. v. Holt den Titel für die erfolgreichste Konstruktion in der freien 15-Meter-Klasse. Gahnbäck konnte sich ferner den vom deutschen Gesandten in Riga, Dr. v. Schad, gestifteten Preis holen, während der zweite Preis für die Konstruktion an Georg Tepper-Deutschland auf „Silberbild“ fiel. Der vom Rigaer Jachtklub gestiftete Länderpokal fiel gleichfalls an Estland, das auch den vom Estländischen Jachtklub als Wanderpreis ausgeschriebenen Herausforderungspreis endgültig gewann, da Estlands Vertreter zum vierten Male in den Besitz gelangte. Die deutschen Vertreter zeigten gegenüber dem Vorjahre große Fortschritte und hatten wieder in Georg Tepper ihren besten Segler, doch war Tepper vom Pech verfolgt. Bei einer Fahrt brach ihm der Mast und sein Gesundheitszustand verbot ihm die Teilnahme an den weiteren Regatten. (Gesamtergebnis: 15-Quadratmeter-Eintyp-Klasse: 1. „Silou“ (E. Gahnbäck - Estland), 2. „Marm“ (E. Kusmanoff-Estland), 12-Quadratmeter-Klasse: 1. G. v. Holt (Estland), 2. „Bumerang“ (E. v. Holt-Estland), 3. „Angerburg“ (Skopnik-Deutschland), 10-Quadratmeter-Klasse: 1. „Rebell“ (Wassiljoff-Estland), 2. „Quik“ (Schulz-Vetland), 20-Quadratmeter-Klasse: 1. „Bita“ (Kapt. Kaufe-Dauge-Vetland).

## Oster-Fußball in Wilkischken

Am zweiten Osterfeiertag weihte der Sportverein Uebermemei in Wilkischken. Die ersten Mannschaften beider Vereine trugen ein Freundschafts-Fußballspiel aus, das Uebermemei mit 4:2 (3:1) gewinnen konnte. Die Zuschauer befanden ein flotteres Spiel zu sehen; beide Mannschaften waren sehr eifrig, nur wurde manchmal recht hart gespielt. Nach beendetem Kampf blieben die Sportler für eine kurze Zeit beisammen, und dann traten die Uebermemeier die Heimfahrt an. Dieses Freundschafts-Fußballspiel hat als Auftakt für die bevorstehenden Punktspiele zu gelten.

## Wenn Mädchen allzuleicht erröten

o. w. Prag.

Fräulein Amalie P. pflegte bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu erröten. Das nahm sich unter ihrem kürzlich erblondeten Haar manchmal sehr hübsch aus. Leider war ihr Bräutigam, ein junger Staatsbeamter, sehr eifersüchtig. Wenn Amalie errödete, weil sie im Kaffeehaus irgendein junger Mann bewundernd angeblickt hatte, so setzte es jedesmal eine Eiferstichzene. Das Mädchen war todunglücklich. Sie lief vor einem Arzt zum anderen und suchte Hilfe gegen das Rotwerden. Aber trotz aller Versuche gelang es nicht, ein wirksames Mittel zu finden.

Eines schönen Tages ging das Brautpaar spazieren; plötzlich begegnete ihnen ein junger Mann, der höflich grüßte und im Vorübergehen Amalie anblickte. „Was ist denn los?“ fragte der Bräutigam. „Du bist ja rot angelaufen wie ein glühender Ofen.“ Ergrimmt machte er kehrt und stellte den jungen Mann, der Amalie eben gegrüßt hatte. Es gab eine handgreifliche Auseinandersetzung, die einen Anlauf zur Folge hatte.

Der letzte Akt des kleinen Dramas spielte vor Gericht. Als Amalie ihre Zeugenaussage gemacht hatte, erklärte sie plötzlich, sie habe es ja, sich täglich Eiferstichszenen machen zu lassen. Zum größten Entsetzen ihres Bräutigams verließ sie den Gerichtssaal am Arme des jungen Mannes, der sie so höflich gegrüßt hatte.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 1. April: Schwache Winde aus östlichen Richtungen, better bis wolfig, trocken, nachts leichter Frost, Tagestemperatur über 5 Grad anstehend.

Für Freitag: Keine Wetteränderung.

Temperaturen in Memel am 31. März

6 Uhr: - 2,5, 8 Uhr: + 4,0, 10 Uhr: + 4,0

Seeb.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp	Seegang	Sichtweite u. See
Memel . . .	1037,2	SD. 1	better	- 0,2	1	8
Abder-Grund (Südwestl. von Bornholm) . . .	1034,0	SD. 3	better	+ 2,0	2	15
Tallinn . . .	1034,6	WSW. 3	0	- 1,0	5	15
Riga . . .	1037,5	WSW. 0	0	- 2,0	5	8
Vibau . . .	1038,0	SD. 1	0	0,0	0	8
Haparanda . . .	1018,4	WSW. 3	0	+ 1,0	5	15
Wishn . . .	1036,6	WSW. 2	0	+ 1,0	1	30
Ostereund . . .	1028,6	SD. 1	bliefig	- 4,0	5	1 1/2

### Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD — Seebampfer, MS — Motorischiff, Motorleiler, S — Segler, TD — Tankdampfer, R — Kapitän

### Eingang:

30. 3.: 217 SD Torfried, K Andersen, Rotterdam, Rahr, B. T. B.  
218 SD Ceola, K Vandmees, Cardiff, Eifen, Mem. Schiffsabris-Rontoe

### Ausgang:

27. 3.: 212 SD Hammeren, K Abramien, Göteborg, Zellulose, Sandells  
28. 3.: 213 SD Hiara, K Meister, Danzig, leer, Krause  
30. 3.: 214 MS Batavier, K Muthert, Delfzijl, Rundholz, R. Menhoefer

Begleitend: 0,56 m. — Wind: SD. 2 — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptgeschäftler und verantwortlich für Politik, Handel und Postillon Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

## Die Hälfte des Weltreichums gehört Amerika

Das amerikanische Kongressmitglied S. B. Pettigill unterzieht den amerikanischen Anteil am Weltreichum einer interessanten Betrachtung. Er kommt dabei zu imponierenden Ziffern. Amerika besitzt 6 Proz. der Weltbevölkerung und die amerikanische Bevölkerung macht 7 Proz. der Weltbevölkerung aus. Aber diese 7 Proz. teilen im Besitz von 82 Proz. des Weltvermögens, 58 Proz. aller auf der Welt vorhandenen Telefone, 36 Proz. der ausgenutzten Wasserkraft, 76 Proz. des Weltautomobilbestandes. Die Kautschukmenge, die jährlich in der amerikanischen Reifenindustrie verarbeitet werden, reicht aus, die Welt zu umspannen und dann seien noch 6000 Meilen übrig. Die amerikanischen 7 Proz. der Weltbevölkerung seien im Besitz von 44 Proz. sämtlicher Radiogeräte. Die amerikanische Petroleumherzeugung umfasse 60 Proz., die Kupferherzeugung 48 Proz., die Kohleherzeugung 43 Proz., die Stahlherzeugung 47 Proz., die Getreideherzeugung 58 Proz., die Baumwollherzeugung 56 Proz., die Zuckherzeugung 25 Proz. und die Steinföhrherzeugung 33 Proz. der Weltproduktion. Die amerikanische Bevölkerung trete als Käuferin von 50 Proz. der Weltkaffeeherzeugung und 75 Proz. der Weltweizenherzeugung auf. Die amerikanische Bevölkerung verfüge über 45 Proz. des gesamten Weltreichums. Ueber die Hälfte aller Räder, die sich auf diesem Planeten drehen — von den Rädern der Lokomotive bis zu den Rädern einer Armbanduhr — drehen sich auf amerikanischem Boden. Die amerikanischen 7 Proz. der Weltbevölkerung seien im Besitz von Lebensversicherungsunternehmen für einen Betrag von 108 Milliarden \$, mit dem das Leben von 64 Millionen Amerikanern versichert sei. Das sei ein größerer Betrag an Lebensversicherungen als man ihn in allen übrigen Teilen der Welt abgeschlossen habe.

## „Fliegende Herzogin“ über der Nordsee abgestürzt?

Das Geheimnis um das spurlose Verschwinden der 71jährigen Herzogin Mary von Bedford, Englands „fliegende Herzogin“, scheint jetzt aufgeklärt zu werden. Die Herzogin war am Montag nachmittag mit ihrem Flugzeug aufgestiegen, um dem Hochwassergebiet um Cambridge einen Besuch abzustatten. Trotz einer tags- und nachtelangen Suche, die von Tausenden von Polizeibeamten und freiwilligen Helfern, von Heeres- und Privatflugzeugen durchgeführt wurde, gelang es nicht, eine Spur der Herzogin oder ihres Apparates zu finden. Die Suche wurde schließlich ergebnislos abgebrochen. Gleich nach dem Verschwinden der Herzogin war die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Fliegerin sich verfliegen hätte, über die Nordsee gerieten und dort abgestürzt wäre. Diese Befürchtung wird jetzt durch zwei an der Küste von Norfolk angespülte Flugzeugstücke bestätigt, die vom Apparat der Herzogin stammen sollen. Die Flugzeugreste werden von Sachverständigen in Norwich zur Zeit untersucht. Stützenbewohner wollen außerdem am Montag nachmittag ein kleines Flugzeug beobachtet haben, das über der Nordsee kreuzte und dessen Motor ausgeht.

Verhältnismäßig altmürrisch ist der Streich ausgegangen, mit dem sich Bauern aus dem Orte Lubrieg bei Warasbin im nördlichen Kroatien an einem Eierkäufer rächen wollten, weil sie sich von ihm benachteiligt fühlten. Sie loderten die Schwelmen einer in der Nähe des Ortes befindlichen Brücke, und als der Händler mit seinem vollbeladenen Wagen darüber fuhr, stürzten Pferde, Wagen und Händler selbst in den Bach. Zum Glück für die Bauern kamen dabei weder der Eierhändler noch seine Pferde zu Schaden; lediglich 8000 frische Eiersterke sind in Bruch gegangen.

Nach schwerem, in Geduld getragenen Leiden entschlief sanft heute früh im Krankenhaus Memel unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Justizbeamte

## Walter Maskolus

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen

## Georg Maskolus und Frau

Laugallen, den 30. März 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. April, nachmittags 3 Uhr, von der Städtischen Friedhofshalle aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen. [2452]

In der Nacht vom 29. zum 30. März 1937 verstarb im 32. Lebensjahre der Aktuar

## Walter Maskolus

in Memel.

Vom 19. November 1925 bis zu seinem Tode hat der Verstorbene im Dienste der Justizverwaltung gestanden. Seine Pflichttreue und sein rechtschaffenes und freundliches Wesen sichern ihm ein dauerndes ehrenvolles Andenken.

Memel, den 30. März 1937.

Für die Beamten u. Angestellten der Gerichte u. der Staatsanwaltschaft des Memelgebiets

Der Landgerichtspräsident Der Oberstaatsanwalt

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Eicke für die zu Herzen gehenden Worte und für die vielen Kranz- u. Blumenspenden meinen tiefempfundenen Dank.

Frau M. Rose

Deutsches Theater Memel Telefon 2266

Mittwoch, den 31. 3. 1937 abends 8.15 Uhr (Anrecht gelb) Neueinstudierung

„Die Geismitter“ Schauspiel von Goethe und

„Der zerbrochene Krug“ Lustspiel v. Kleist

Donnerstag, den 1. 4. 1937 abends 8.15 Uhr (Anrecht blau)

„Die vier Schlämmer“

Zu allen Vorstellungen auch freier Kartenverkauf.

Kassenstunden: Täglich von 10 bis 1 Uhr und v. 5 bis 7 Uhr

## Müllersche Sterbefasse

Versicherungen von 500—2000 Lit. Aufnahmegerichte für die nächste Sitzung bis Freitag, d. 2. April, bei der Geschäftsstelle Präsident-Smetona-Allee 2 oder dem Kollektor Welsch Simon-Dach-Str. 9

Die Seltin Tafelwasser-Tablette

ist kein Faktir, aber produziert doch ein sprudelndes, erfrischendes, Tafelwasser.

Schädlichen, aus-reichend für 12 Gl. ... 55

Schädlichen, aus-reichend für 6 Gl. ... 55

Falls nicht erhältlich, bitte Anruf 43-11 Libauer Straße 28

Hauschneiderin empfiehlt sich, 5 Lit pro Tag. Zufuhr u. 3382 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

## Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 1. April 1937 werde ich

1. um 10 Uhr in Memel, Polangenstraße 23, Schuhfabrik Adler, Anb. Sork, die gesamten Maschinen und die gesamte Einrichtung der Schuhfabrik Adler

2. um 3 Uhr nachmittags, b. Leples, Karkelbeck

2. Malschweine, 1 Spazierwagen, 1 Spazierstiftchen, 1 Siele, Säme, Sattel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel Sugo-Scheu-Str. 9.

## Whisky

wieder eingetroffen.

„Espero“ Libauer Straße 28 Telefon 43-11

## Unterricht

Kursus möchte Fräulein bei Schneidermeisterin v. Hof. oder später nehmen. Ausführl. Zugschrift. unt. 3381 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Für d. fest beginnend. Koch- u. Backkursus nimmt noch Anm. entgegen

Podszus Lotentstraße 70

## Verkäufe

Kinderwagen zu verkaufen. Wiesenauerstraße 9, part.

Kinderwagen zu verkaufen bei Ritter Mühlentort. 15 1 Tr.

Verkaufe 1 Spazierwagen ein- u. zweispännig (Halbverdeck)

1 leichten Arbeitswagen äußerst billig

E. Scharoff Eduardshof

Wochenendwagen zu verkaufen Wertstraße 13

Trod. Brennholz Kloben od. kleingem. Prehtorf mit Anfuhr liefert G. Ruppel, Tel. 2970

Bin zur Krankenlaffenpraxis zugelassen Zahnärztin P. Schneider Libauer Straße 37c, Telefon 2649. Sprechzeit von 9-1, von 3-6.

Café Mokka-Stuben Täglich The 3 Montgomery's Amerikanische Stepp-Attraktion Ria Forster Ungarische Charaktertänzerin Miss Evi, Solotänzerin

Baltischer Hof Heute Donnerstag, den 1. 4. 37, ab 8 Uhr abends Heisetafel m. Subn u. Curry 1/6 1. April befinden sich meine Büro- und Speicherräume Polangensstr. 13 Kurt Rogge Telefon 4359

Geschäfts-Eröffnung Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des leicherm. Herrn Holmann, Ferdinandstr. 18 (Hallenstand 115) ein Fleisch- u. Wurstwarengeschäft Für reelle Ware und gute Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Ich bitte mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll Martin Posingies

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Fleisch- und Wurstgeschäft im Hause des Herrn Fleischmeister Stehr, Sattlerstraße 7a Hochachtungsvoll Edwin Hühnerbein Fleischmeister

Bekanntmachung Infolge stattfindender Instandsetzungsarbeiten an der Weststrecke Strandvillaförsterei wird der Verkehr auf dieser Strecke mit sofortiger Wirkung für alle Kraftfahrzeuge, Lastkraftwagen und für die Personenautos bis zur Weiteres gesperrt. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft. Memel, den 31. März 1937 Der Magistrat Forstverwaltung

Torfstreu fabrik Heydekrug liefert billige trockene Torfstreu Verkauf Memel Kurschat, Neuer Markt 3 Pfeiffer, Libauer Straße 9 Schrolowitz, Friedr.-Wilh.-Str. 9

Hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung fortwährend preiswert zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern dieses Blattes. Sieges-Hafer Originalsaat, Min. 99% R. 93% R. staatl. plombiert offeriert. Sofortige Gef.-aufträge erbittet J. A. Rud. Wonskus, Libauer Str. 3 Memel

Moderne Damen-Hüte billig und grosse Auswahl von 10 Lit an Baltische Strah- und Filzhatfabrik Bürsenstrasse 5

Sie schonen Ihren Anzug durch untere wasserdichten Waterproof-Mäntel flotte Form und prima Sitz Lit 95.- 75 E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Möbel aller Art kaufen Sie am billigsten und besten bei S. Kagan, Möbellager, Grabenstr. 13 Eingang Barbierstraße, Telefon 4233

Sommermäntel für den Herrn! erklaffige Stoffe, vornehm. Schnitt vollendete Passform und trotzdem billig. Lit 134.-, 109.-, 84.- C. Wabulat & Co. Marktstraße 2, gegenüber d. Emissionsbank

Züchtiger Reisender für das Memelgebiet von hiesiger Textilwarengroßhandlung von so ort gesucht. Zuschriften unt. 3372 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Züchtigen Gehilfen für Kolonialwaren- und Schankgeschäft gesucht. Zuschriften unter 3370 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin von so'ort oder später gesucht. Mit beiden Sprachen bevorzugt. Zuschriften unt. 3361 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung im Neubau ab 1. 7. zu vermieten. Zufuhr. unter 3374 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Neueröffnung! Elegante Damenschneiderei Edith Hundsdorfer Schneidermeisterin Sandwehrstr., Haus Krause Tel. 2755

Hilfe tut not! Am 9. März ist das Wohnhaus des Kätners Adam Simeit in Wabbeln, Kreis Heydekrug, abgebrannt. Simeit, ein Greis von 84 Jahren, und seine 74-jährige, halbgelähmte Ehefrau, die von ihrer Gemeinde unterstützt wurden, haben bei diesem Brande ihr Lehtes verloren, da das Häuschen unverfichert war und das meiste Hausgerät, auch ein Teil der wenigen Kleider, mitverbrannte. Es fehlt am Notwendigsten. Wer hilft den bedauernswerten, alten Leuten? Die Abfertigungsstelle dieses Blattes ist zur Entgegennahme auch der geringsten Spende gern bereit

Apollo Täglich 5 und 8 1/4 Uhr Vor Liebe wird gewarnt Anny Ondra / Beiprogramm Kammer Mittwoch 5 u. 8 1/4 Uhr Zum letzten Male Liebe geht seltsame Wege K. L. Diehl, O. Tschochowa K. Hardt. Beiprogramm Kammer - Voranzeige Ein neuer Ufa-Erfolg im Ufa-Palast am Zoo

Gustav Fröhlich Heli Finkenzeller Gleisdreieck Spielleitung: R. A. Stemme Musik: H. O. Bergmann

Schicksale aus dem tosenden Strudel des Alltags - Helden und Gesunkene, Kämpfer Liebende, Hassende und Gestrauchelte. Das Leben dieser Menschen und ihre sich miteinander verknüpfenden Schicksale verdichten sich zu einem Abenteuer der Wirklichkeit von faszinierender Größe!

Züchtiges Mädchen mit Kochkenntnissen, für Seebad Försterei von sofort gesucht. Rhetz, Präsident-Smetona-Allee 24, I

Stellen-Angebote Stellenvermittl. „Dahem“ Tel. 4362, Sprechstunden täglich von 1/4-1/2 5 Uhr außer Sonnabend. Einen jüngeren Stellmacher-gehilfen stellt von sofort ein R. Butkus Gr. Sandstraße 8

Züchtiger Schneidergesellen für dauernd sucht S. Baltis Mühlentort 59

Lehrling oder Lehrfräulein per sofort a. e. l. u. c. h. t. Vorzuziehen am 1. 4. von 12 bis 1 1/2 Uhr b. Rechtsanwält Dr. Rubin Börle

Billietarin deutsch und litauisch sprechend, a. e. l. u. c. h. t. abends im Capitol

Gebilte Maschinennählerin kann sich melden. A. Albrecht Polangensstraße 8

Lehrfräulein für die Buchbranche gesucht. Polangensstr. 20

Für best. Haushalt wird ehrl., lauberes Mädchen oder Stütze mit nur guten Empfehlungen und Kochkenntn. bei hohem Gehalt per 15. 4. oder spät. gen. h. t. Zuschriften u. 3365 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

Jung. Mädchen v. Hof. i. tagsüber gel. Zu erfragen an den Schaltern dieses Bl.

Ordnentliches Mädchen gesucht Thomasstr. 1a, 1 Tr.

Ehrliches, tüchtiges Mädchen mit Kochkenntnissen für kleinen Haushalt am 15. April gesucht. Zu erf. im Kolonialwarengeschäft Golden Friedrichsmarkt 17

Capitol Noch Mittwoch u. Donnerstag 3 1/2 u. 8 1/2 Greta Garbo i. d. neuen Spitzenfilm in deutscher Sprache Camille Ein Weiterfolg! / Tonwoche

Mädchen für kl. Haush. v. Hof. oder 15. 4. 37 gel. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Best. Mädchen mit Kochkenntnissen und nur gut. Zeugnissen für kl. Haushalt bei größ. Gehalt von sofort oder später gesucht Bahnhofstraße 4 1 Treppe.

Aufwarterin von Hof. gesucht. Da selbst ein ig. Wolsfhund zu verk. Bettstr. 20

Jüngere Aufwarterin mit Kochkenntn. für den ganzen Tag gel. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Wer hat Interesse, in Sandkrug zu wohnen? Preis Mitbewohnerin eines ig. Möbels zu werden. Zufuhr. u. 3384 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Wertraum 4x7,5 m, zu verm. Löperstraße 23

Mietsgesuche Suche zum 15. 4. oder 1. 5. 1 1/2-2-Zimm.-Wohn. Zufuhr. u. 3367 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

1-Zimmerwohn. mit Küche und Bad im Zentr. der Stadt per sofort od. später gesucht. Zufuhr. unt. 3360 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kl. Wohnung von ruh. Einwohn. zu mieten gesucht. Zufuhr. u. 3369 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Herr sucht kl. möbl. Zimmer auch als Mitbewohn. Zufuhr. unt. 3376 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Jung. Mädch. sucht möbl. Zimmer mit Pension. Zufuhr. unter 3385 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Einl. möbl. Zimmer sep. evtl. mit Kochgelegenh. von ruh. ig. Mann zum 15. 4. gesucht. Zufuhr. u. 3377 an die Abfertigungsstelle d. Blattes

Kaufgesuche Ventilator 30-50 cm Durchmesser, zum Einbauen zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. 3375 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Sehr gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Zufuhr. unt. 3364 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Vermietungen Möbl. Zimmer von sofort zu haben Lotentstraße 7a 1 Tr. r.

Formulare zu Schiedsmanns-Attesten hält vorrätig F. B. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.